

Stellungnahme des DBS

Sitzung des Ausschusses für Sport und
Ehrenamt am 7. Oktober 2026 zum Thema

„Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Deutschland“

Agenda:

1. Die Bedeutung der Paralympischen Spiele für Deutschland
2. Der nationale Wettbewerb als Gewinn für Sportdeutschland
3. München als nationaler Bewerber
4. Chancen der deutschen Bewerbung aus Sicht des DBS
5. Athletinnen, Athleten sowie Trainerinnen und Trainer im Mittelpunkt
6. Governance und Mitgestaltung
7. Legacy und nachhaltige Wirkung für Sport und Gesellschaft
8. Ausblick

1. Die Bedeutung der Paralympischen Spiele für Deutschland

Mit der Entscheidung für München als deutschen Bewerber für Olympische und Paralympische Spiele ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Zugleich beginnt eine neue Phase für den deutschen Sport.

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele ist weit mehr als die Bewerbung um ein internationales Sportgroßereignis. Sie ist auch eine Entscheidung darüber, welches Selbstverständnis Deutschland als Sportnation vertritt, und welchen Beitrag der Sport zur Entwicklung unserer Gesellschaft leisten kann.

Daher ist die Austragung der Paralympischen Spiele in Deutschland für den DBS von besonderer Bedeutung.

Die Paralympischen Spiele stehen für Leistung, Vielfalt, Respekt, Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Sie zeigen, welches Potenzial entsteht, wenn Menschen die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten unabhängig von einer Behinderung auf höchstem Niveau zu entfalten. Damit sind sie weit mehr als ein Sportgroßereignis. Sie schaffen Vorbilder, verändern Perspektiven und machen sichtbar, was Menschen leisten können. Sie lenken den Blick auf die Fähigkeiten, Potentiale und Erfolge von Menschen mit Behinderungen.

Die Olympischen Spiele begeistern die Menschen. Die Paralympischen Spiele verändern sie.

Der Sport erreicht wie kaum ein anderer gesellschaftlicher Bereich die Mitte unserer Gesellschaft. Gerade die Paralympischen Spiele besitzen die Kraft, Wahrnehmungen zu verändern und gesellschaftliche Entwicklungen anzustoßen.

Die vergangenen Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, welche Strahlkraft vom Para Sport ausgehen kann. Spätestens seit den Paralympischen Spielen von London im Jahr 2012 hat sich die öffentliche Wahrnehmung des Para Sports deutlich verändert. Paris 2024 hat diese Entwicklung nochmals auf ein neues Niveau gehoben.

Vor ausverkauften Arenen, im Herzen einer internationalen Metropole und mit einer bislang nicht erreichten medialen Aufmerksamkeit wurde sichtbar, welche sportliche und gesellschaftliche Wirkung Paralympische Spiele entfalten können. Gleichzeitig wurde deutlich, welche Impulse von ihnen für Inklusion, Barrierefreiheit, Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe ausgehen können. Diese Wirkung ist inzwischen nicht nur erfahrbar, sondern auch wissenschaftlich belegt.

Die aktuell veröffentlichte internationale Wirkungsstudie von Nielsen Sports im Auftrag des International Paralympic Committee (IPC) zeigt, dass die Paralympischen Spiele Einstellungen gegenüber Menschen mit Behinderung positiv verändern, die Wahrnehmung ihrer Fähigkeiten stärken, und die Unterstützung von Inklusion erhöhen. 73 Prozent der Befragten gaben an, dass die Spiele ihre Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderung positiv beeinflusst haben. 80 Prozent bewerteten die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung positiver als zuvor.

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele eröffnet die Chance, sportliche Exzellenz mit nachhaltigem gesellschaftlichem Mehrwert zu verbinden. Die Erfahrungen von Paris 2024 zeigen, dass Paralympische Spiele weit über den Sport hinauswirken können. Sie schaffen Aufmerksamkeit für Inklusion, stärken Teilhabe und leisten einen Beitrag dazu, Barrieren im Alltag dauerhaft abzubauen.

Deutschland hat die Chance, diese Impulse für sich zu nutzen.

Investitionen in barrierefreie Mobilität, moderne Sportstätten, zugängliche öffentliche Infrastruktur sowie leistungsfähige Trainings- und Wettkampfbedingungen kommen nicht allein dem Spitzensport zugute. Sie verbessern die Lebensqualität vieler Menschen und schaffen einen nachhaltigen Mehrwert für unsere Gesellschaft. Davon profitieren Menschen mit Behinderung ebenso wie ältere Menschen, Familien und viele weitere Gruppen unserer Gesellschaft.

Ein Land, das Paralympische Spiele ausrichtet, entscheidet sich deshalb nicht allein für ein Sportgroßereignis. Es entscheidet sich für Fortschritt, für Teilhabe und es entscheidet sich dafür, die Leistungsfähigkeit aller Menschen sichtbar zu machen.

2. Der nationale Wettbewerb als Gewinn für Sportdeutschland

Der nationale Bewerbungsprozess hat bereits vor einer möglichen internationalen Vergabe erhebliche Impulse für „Sportdeutschland“ ausgelöst.

Die beteiligten Regionen haben in den vergangenen Monaten intensive Arbeit geleistet und tragfähige Konzepte für Sportinfrastruktur, Mobilität, Nachhaltigkeit, Ehrenamt, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe entwickelt. Unabhängig vom Ergebnis hat dieser Wettbewerb wichtige Zukunftsfragen des Sports in Deutschland in den Mittelpunkt gerückt und neue Entwicklungsimpulse gesetzt.

Der DBS bewertet diesen Prozess ausdrücklich positiv und konnte sich in verschiedene Prozesse des Bewerbungsverfahrens einbringen. Über die Mitarbeit in den Handlungsfeldern Vision und

Legacy, Evaluierung und Bewertung der jeweiligen Konzepte sowie durch fachliche Beratung konnten die Anforderungen und Perspektiven des Para Sports positioniert werden.

Der nationale Wettbewerb hat zugleich deutlich gemacht, welches Potenzial Olympische und Paralympische Spiele für die Weiterentwicklung des Sports in Deutschland entfalten können. Die angekündigten Investitionen in Sportstätten, Vereinsentwicklung, Schulsport und Breitensport sind hierfür ein wichtiges Beispiel.

Entscheidend wird nun sein, dass diese Investitionen allen Menschen zugutekommen. Barrierefreiheit, Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe dürfen dabei nicht nachträglich mitgedacht werden. Sie müssen von Beginn an einen selbstverständlichen Bestandteil der Planungen bilden.

Gleichzeitig hat der Prozess gezeigt, dass die öffentliche Diskussion häufig noch deutlich stärker auf die Olympischen Spiele fokussiert ist. Die Chancen und Möglichkeiten, die von den Paralympischen Spielen für Gesellschaft, Sportentwicklung und Teilhabe ausgehen, verdienen künftig eine deutlich größere Sichtbarkeit.

Olympische und Paralympische Spiele bilden eine gemeinsame Bewerbung. Sie sollten auch als solche wahrgenommen werden.

3. München als nationaler Bewerber

Mit der Entscheidung für München verbindet sich die Chance, Olympische und Paralympische Spiele wieder nach Deutschland zu holen. Die breite Unterstützung durch Politik, Sport und Gesellschaft bildet eine großartige Grundlage für die nun beginnende internationale Bewerbungsphase.

Der DBS begrüßt ausdrücklich, dass das Münchner Konzept bereits heute wichtige Impulse in den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilität, Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe setzt.

Entscheidend wird nun sein, diese Stärken konsequent weiterzuentwickeln und die paralympische Perspektive verbindlich in der internationalen Bewerbungsphase zu verankern.

Olympische und Paralympische Spiele sind für den DBS untrennbar miteinander verbunden. Dieser Anspruch muss sich gleichermaßen in der Vision, Kommunikation, Infrastrukturentwicklung, Vermarktung, Organisation und den Entscheidungsstrukturen der Bewerbung widerspiegeln.

Erfolgreich wird die Bewerbung aus der Sicht des DBS dann sein, wenn die Anforderungen des Para Sports von Beginn ein wesentlicher Bestandteil aller Planungen sind. Dies gilt insbesondere

für die Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer, die täglich Spitzenleistungen erbringen und ermöglichen. Ihre Erfahrungen und Anforderungen müssen ein wesentlicher Maßstab für die weitere Ausgestaltung der Bewerbung sein.

Die Qualität einer Bewerbung bemisst sich auch daran, ob sie einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen leistet.

Dies betrifft die Entwicklung von Trainings- und Wettkampfstätten ebenso wie Mobilitätskonzepte, Unterkünfte, Serviceangebote, medizinische Versorgung, Sicherheitskonzepte und die Ausgestaltung des Olympischen und Paralympischen Dorfes.

Darüber hinaus müssen die Paralympischen Spiele hinsichtlich Sichtbarkeit, Qualität, öffentlicher Wahrnehmung und medialer Inszenierung einen gleichwertigen Stellenwert erhalten wie die Olympischen Spiele. Die Erfahrungen von Paris 2024 haben eindrucksvoll gezeigt, welche gesellschaftliche Resonanz Paralympische Spiele entfalten können, wenn sie mit derselben Qualität, Aufmerksamkeit und Wertschätzung präsentiert werden wie die Olympischen Spiele. Vor ausverkauften Arenen und mit einer nie dagewesenen öffentlichen Wahrnehmung wurde sichtbar, welches Potenzial der Para Sport besitzt, Menschen zu begeistern, Einstellungen zu verändern und gesellschaftliche Teilhabe sichtbar zu machen.

Paralympische Sportarten sowie Athletinnen und Athleten müssen in sämtlichen Kommunikations-, Aktivierungs- und Vermarktungsmaßnahmen selbstverständlich und gleichberechtigt vertreten sein.

4. Chancen der deutschen Bewerbung aus Sicht des DBS

Mit der Entscheidung für München ist ein wichtiger Schritt getan. Die eigentliche Herausforderung beginnt jedoch erst jetzt. Eine international erfolgreiche Bewerbung wird nicht allein daran gemessen werden, ob Deutschland geeignete Wettkampfstätten und Organisationsstrukturen vorweisen kann. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, eine glaubwürdige Vision für Olympische und Paralympische Spiele zu entwickeln und uns konsequent als Gesellschaft gemeinsam hinter der Bewerbung zu versammeln.

Aus Sicht des DBS gehört dazu vor allem, Olympischen und Paralympischen Sport von Anfang an als gemeinsames Projekt zu verstehen.

„Para Sport auf Augenhöhe“ ist dabei für den DBS kein Kommunikationslogan. Es ist ein Anspruch an Strukturen, Prozesse und Entscheidungen.

Paralympische Spiele werden weltweit in besonderer Weise mit Inklusion, Inspiration, Leistung, Vielfalt und Respekt verbunden. Die Erfahrungen aus Paris 2024 haben gezeigt, dass diese Werte nicht allein kommuniziert werden dürfen. Sie müssen sich in den Strukturen, Entscheidungen und Prioritäten einer Bewerbung wiederfinden. Nur dann entsteht die Glaubwürdigkeit, die eine moderne Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele benötigt. Dies betrifft die Planung von Sportstätten ebenso wie Mobilität, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Sicherheit, Vermarktung und spätere Legacy der Spiele.

Besondere Aufmerksamkeit sollte den Themen Barrierefreiheit und Mobilität zukommen. Eine erfolgreiche Bewerbung muss sichtbar machen, wie Menschen mit Behinderung öffentliche Verkehrssysteme, Veranstaltungsorte, Unterkünfte und öffentliche Räume selbstverständlich und ohne Einschränkungen nutzen können.

Deutschland verfügt weiterhin über sichtbaren Modernisierungsbedarf im Bereich der Sportinfrastruktur. Die Bewerbung bietet die Chance, notwendige Investitionen zu beschleunigen und dabei zugleich dauerhafte Verbesserungen für den Spitzensport, den Breitensport und die Gesellschaft zu schaffen.

Eine erfolgreiche Bewerbung wird nicht allein an Bauprojekten oder Organisationsstrukturen gemessen werden. Entscheidend wird auch sein, welchen nachhaltigen, bundesweiten Nutzen sie für die Menschen schafft, die den Leistungssport tragen. Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer müssen deshalb im Mittelpunkt der weiteren Planungen stehen.

Der eigentliche Mehrwert der Spiele besteht nicht allein in ihrer Durchführung und dem sportlichen Erfolg des Team D. Er besteht in den langfristigen Wirkungen, die sie für Sport und Gesellschaft entfalten und in der Wahrnehmung Deutschlands als leistungsstarkes, vielfältiges und weltoffenes Land.

5. Athletinnen, Athleten sowie Trainerinnen und Trainer im Mittelpunkt

Im Zentrum der Überlegungen müssen auch die Menschen stehen, die Leistungssport täglich ermöglichen. Dies betrifft Athletinnen und Athleten ebenso wie Trainerinnen und Trainer.

Eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele kann ihren nachhaltigen Mehrwert nur dann entfalten, wenn sie zu besseren Rahmenbedingungen für beide Gruppen beiträgt.

Deutschland braucht moderne Trainingsbedingungen, leistungsfähige Unterstützungsstrukturen, attraktive Karrierewege und langfristige Entwicklungsperspektiven. Dies gilt gleichermaßen für Athletinnen und Athleten sowie für Trainerinnen und Trainer.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die internationale Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Leistungssportsystems.

Die Bewerbung bietet die Chance, notwendige Investitionen in Sportstätten, Sportwissenschaft, Medizin, Digitalisierung und Betreuungssysteme aber insbesondere die Fördersysteme im paralympischen und olympischen Leistungssport (Verbandsförderung, Leistungssportpersonal, Athletenförderung, etc.) zu beschleunigen. Sie bietet zugleich die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen für Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer nachhaltig weiterzuentwickeln.

Für den Para Sport gilt dies in besonderem Maße. Eine erfolgreiche Bewerbung sollte deshalb dazu beitragen, bestehende Strukturen zu stärken, Fördermöglichkeiten an internationale Standards anzugleichen und damit die Voraussetzungen für internationale Spitzenleistungen nachhaltig zu verbessern.

6. Governance und Mitgestaltung

Eine erfolgreiche Bewerbung entsteht nicht allein durch gute Konzepte. Sie entsteht durch die Einbindung der richtigen Perspektiven. Für den DBS steht deshalb außer Frage, dass die paralympische Perspektive in den weiteren Bewerbungsprozess verbindlich eingebunden sein muss.

Als Nationales Paralympisches Komitee Deutschlands versteht der DBS seine Rolle nicht als externer Begleiter der Bewerbung. Der DBS ist ein wichtiger Partner für den Erfolg der Bewerbung.

Deshalb gehen wir davon aus, dass die paralympische Expertise des DBS in den weiteren Governance-, Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen der Bewerbung dauerhaft und auf Augenhöhe vertreten sein wird.

Dies ist aus Sicht des DBS keine Frage einer Beteiligung. Es ist eine wesentliche Voraussetzung für die Qualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Bewerbung.

Die Einbindung paralympischer Expertise in die Entscheidungsgremien dient insbesondere dazu, die Perspektiven von Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainern frühzeitig und wirksam in die Entscheidungsprozesse einzubringen.

Nur wenn die Perspektiven des Para Sports frühzeitig und verbindlich berücksichtigt werden, können Konzepte entstehen, die den Anforderungen von IOC, IPC sowie einer modernen und inklusiven Gesellschaft gleichermaßen gerecht werden.

7. Legacy und nachhaltige Wirkung für Sport und Gesellschaft

Die Frage nach der Legacy wird eines der entscheidenden Kriterien für die Bewertung einer internationalen Bewerbung sein.

Aus Sicht des DBS kann sich die Legacy Olympischer und Paralympischer Spiele nicht auf die erfolgreiche Durchführung eines Sportgroßereignisses beschränken. Entscheidend ist, welche nachhaltigen Wirkungen die Spiele für Sport und Gesellschaft entfalten.

Der Erfolg Olympischer und Paralympischer Spiele wird sich deshalb nicht an wenigen Wochen im Sommer messen lassen. Er wird sich daran messen lassen, welche positiven Veränderungen auch Jahre nach den Spielen noch sichtbar sind.

Deutschland hat die Chance, die Modernisierung seiner Sportstätten nachhaltig voranzutreiben, Barrieren im öffentlichen Raum weiter abzubauen und Mobilität für alle Menschen zu verbessern. Der paralympische Sport kann dauerhaft auf Augenhöhe verankert werden. Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit, Teilhabe, Barrierefreiheit und Inklusion nachhaltig stärker im Alltag zu verankern. Von einem Abbau von Barrieren profitieren Menschen mit Behinderung ebenso wie ältere Menschen, Familien und viele weitere Gruppen unserer Gesellschaft.

Gerade hierin liegt die besondere Kraft der Paralympischen Spiele. Sie schaffen Veränderungen, die weit über den Zeitraum der Veranstaltung hinauswirken.

Für den DBS umfasst die Legacy der Spiele insbesondere die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer im Spitzen- und Nachwuchsbereich, die Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur, den Abbau von Barrieren sowie eine stärkere gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

8. Ausblick

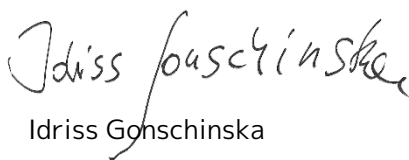
Mit der Entscheidung für München ist die nationale Auswahl abgeschlossen. Nun beginnt die internationale Bewerbungsphase. Das Münchner Konzept bietet mit seinem kompakten Ansatz, den kurzen Wegen, der Nutzung bestehender Infrastruktur und seinem klaren Nachhaltigkeitsverständnis eine starke Grundlage für den weiteren Prozess.

Für den DBS ist entscheidend, dass Olympische und Paralympische Spiele weiterhin als gemeinsames Projekt entwickelt werden. Die Gleichwertigkeit beider Veranstaltungen muss auch im weiteren Bewerbungsprozess sichtbar bleiben und sich in den zentralen strategischen Entscheidungen widerspiegeln.

Als Nationales Paralympisches Komitee Deutschlands wird der DBS seine Erfahrung und Expertise aktiv in die weitere Ausgestaltung der Bewerbung einbringen. Der Erfolg der Bewerbung wird auch davon abhängen, dass die paralympische Perspektive verbindlich in den relevanten Governance- und Entscheidungsstrukturen vertreten ist.

Die Bewerbung kann nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie von einer breiten Allianz getragen wird. Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben im nationalen Auswahlprozess große Geschlossenheit gezeigt. Diese gemeinsame Verantwortung wird auch in der internationalen Bewerbungsphase ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein.

Für den DBS steht dabei nicht allein die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele im Mittelpunkt. Entscheidend ist, welche Entwicklungen auf dem Weg dorthin angestoßen werden und welche Wirkungen langfristig bestehen bleiben.



Idriss Gonschinska

Vorstandsvorsitzender



Marc Möllmann

Vorstand Leistungssport